

# Im härtesten Bewerbungskampf gewinnen

KURIER High-Potential 05: Melden Sie sich jetzt zu Österreichs größtem Karriere-Wettbewerb an

**E**in Job, 200 Bewerber, drei überforderte Recruiter. Keine Seltenheit. Wer sich heute – vor allem als Uni-Abgänger – um einen Arbeitsplatz bewirbt, muss in seinen Unterlagen zeigen, dass er aus der Masse heraus sticht. Wer nichts Besonderes getan hat, bekommt auch keinen besonderen Job.

Dieses Problem haben Sozialmanagerin Nora-Christina Musil, Wirtschaftswissenschaftlerin Anna Tea, Diplomingenieur Hannes Mayrhofer und Kommunikationsberaterin Christina Stockhammer nicht. Die vier außergewöhnlichen Bewerber haben nicht nur einen Personalchef, sondern eine ganze Jury von sich

**KURIER**  
HIGH  
POTENTIAL  
2005

überzeugt. Als Gewinner der KURIER High-Potential-Wettbewerbe der bisherigen Jahre setzten sie sich gegen hunderte Konkurrenten durch.

**BEWERBEN** Jetzt können sich Studenten, Absolventen und Young Professionals wieder im Internet für Österreichs größten Karriere-Wettbewerb registrieren. 1300 Kandidaten haben in den vergangenen Jahren an dem Wettbewerb teilgenommen, in dem der KURIER mit der Personalberatung Hill International und Hill Woltron die besten Bewerber Österreichs auswählt und der Öffentlichkeit vorstellt.

Doch die Kandidaten müssen ein härteres Verfahren

durchlaufen als bei den meisten Jobbewerbungen. In drei Stufen reduzieren die Personalchefs von drei renommierten Unternehmen mehrere hundert Bewerber auf fünf Favoriten – im vergangenen Jahr wählten die Interviewer sogar sechs aus. Die Jury aus Erich Cibulka (Bank Austria-Creditanstalt), Norbert Kireth (T-Mobile), Gerhard Hirczi (Siemens) und Personalberaterin Ursula Tatzber

(Hill International) wird auch dafür sorgen, dass bei der Befragung der Kandidaten die Realität des Bewerber-Alltages abgebildet wird (siehe Kasten rechts).

Die besten Kandidaten müssen im Finale vor der Jury und vor neugierigen Zuschauern ihr Talente unter Beweis stellen: Teamfähigkeit, Kommunikationsfreudigkeit, Schlagfertigkeit und andere Qualifikationen, die auf dem Arbeitsmarkt zählen. Die Personalchefs stellen dabei gleich hohe Anforderungen an die Wettbewerbs-Kandidaten wie an die Nachwuchsführungskräfte ihrer hausinternen High-Potential-Programme.

**ERFOLGE** Die späteren Erfolge von Finalisten bestätigen die Juryentscheidungen: Beförderung beim eigenen Arbeitgeber, Job bei einer Top-

Five-Unternehmensberatung, Auslandseinsatz in China oder Gründung einer eigenen Agentur. Denn wer sich einmal gegen die Masse der Wettbewerbsteilnehmer durchgesetzt hat, wird auch in jedem Bewerbungsprozess als besonderer Kandidat auffallen.

– DANIELA DAVIDOVITS



ERICH CIBULKA



GERHARD HIRCZI

Jury: E. Cibulka, G. Hirczi



NORBERT KIRETH



URSULA TATZBER

N. Kireth, U. Tatzber

## GEWINNEN

### Besser als die Konkurrenz

In einer ersten Runde füllen die Kandidaten bis 3. April einen Online-Fragebogen über ihre bisherigen Ausbildungs- und Berufserfahrungen aus, skizzieren Zukunftsszenarien und stellen sich selbst vor.

Aus diesen Bewerbern wählen die Hill-Berater 30 Teilnehmer aus. Mit der Hill Kompetenzanalyse© werden die Stärken der Bewerber analysiert. Auch wer nicht zu den 15 Kandidaten zählt, die dann zum Interview mit einem Personalchef eingeladen werden, profitiert jedenfalls von der Auswertung.

Die fünf Favoriten stellen sich im Juni der Jury und dem Publikum in einem herausfordernden Abschluss-Hearing. Aus dem Finale geht der HiPo 2005 als Sieger hervor. Im KURIER wird ausführlich über das Event berichtet.

# Beste Kandidaten werden kritisch beäugt

Wer wird KURIER High-Potential 2005? Das Finale findet am 21. Juni vor Publikum statt



**S**ie haben sich im härtesten Bewerbungsverfahren Österreichs durchgesetzt und fiebern jetzt dem 21. Juni entgegen: Die sechs Favoriten des KURIER High-Potential-Wettbewerbes 2005 haben sich in Interviews mit der Jury wacker geschlagen und zeigen im Finale vor Publikum, wer der oder die Beste ist. Die

## Favoriten: Wer ist unter den Besten?

**Finalisten** Katrin Baier, Mag. (FH) Bernhard Brandl, Michael-Kurt Höfler, Jürgen Horak, Mag. Andrea Koppel, Maximilian Schnödl

**Porträts** Im KURIER-Karriereteil am Samstag, dem 25. Juni, wird ausführlich über das Finale des Wettbewerbes berichtet und der/die Gewinnerin porträtiert.

Personalchefs Erich Cibulka (Bank Austria-Creditanstalt), Norbert Kireth (T-Mobile) und Gerhard Hirczi (Siemens) konnten sich kaum auf nur sechs Kandidaten einigen, freut sich Personalberaterin und Projektleiterin Ursula Tatzber (Hill International). „Wir alle waren bei den Interviews beeindruckt von den 15 Kandidaten. Von ihrer Auslandspraxis, ihren Erfahrungen und ihren Aktivitäten im sozialen Umfeld. Und sie waren extrem innovativ und engagiert“, schwärmt die Beraterin.

Die Jury achtet in der Schlussrunde besonders auf Kommunikationstalent, Stressresistenz und Teamfähigkeit. Auch das Publikum kann wieder mitstimmen: Geladene Gäste und interessierte KURIER-Leser können den sechs Finalisten dabei zuschauen, wie sie ihre Aufgaben bewältigen.

**THEATER** Für Stimmung im ehrwürdigen Festsaal der Bank Austria-Creditanstalt in der Wiener Innenstadt werden Personalberater Othmar Hill mit seiner amüsanten Moderation des Round-Table-Assessments und Wolfgang Kainz mit seinem Business Theater Wien sorgen. „In den eineinhalb Stunden wird es für Zuschauer und Kandidaten einige Überraschungen geben“, verrät Tatzber. Im vergangenen Jahr mussten die Kandidaten in Teams ein Lego-Auto bauen und eine Diskussion führen.

Die Finalisten aus den Vorjahren werden mit den Kandidaten mitfühlen, auch für sie war das Wettbewerbsfinale eine Lektion für die Karriere: Wer vor einem kritischen Publikum selbstbewusst auftreten kann, ist auch auf Chefs und Kollegen vorbereitet.

– DANIELA DAVIDOVITS

**Personalchefs wählten die Kandidaten aus: Erich Cibulka (BA-CA, li.),**

# Kandidaten mit einem breiten Grinsen

Spannendes Finale im KURIER-Karriere-Wettbewerb: Echte High-Potentials überstehen jede Stress-Situation

„Sie haben jetzt drei Minuten Zeit. Zeichnen Sie eine Selbstpräsentation am Flipchart.“ Die sechs Kandidaten machen gute Miene zum bösen Spiel, das Personalberater Othmar Hill vor 130 Zuschauern und der Jury mit ihnen spielt. Im Finale des KURIER High-Potential-Wettbewerbes 2005 wird schließlich der beste Bewerber Österreichs ermittelt. Und da muss unter größtem Zeitdruck, voller Konzentration und verblüffender Kreativität gearbeitet werden.

Dennoch steht bei den sechs Bewerbern zwischen 21 und 30 Jahren der Humor im Vordergrund. Besonders breit ist das Grinsen im Karikatur-Selbstporträt von Andrea Koppel: „Ich nehme mich nicht ernst.“ Jürgen Horak legt eher Wert auf Zielorientierung und Ehrgeiz.

Während Kurt-Michael Höfler sein Selbstbild präsentiert, läutet in der fünften Reihe ein Telefon. Mit einem spontanen „Hoffentlich ist es wichtig“ hat er die Lacher auf seiner Seite. Auch in den weiteren Runden erkämpft er

sich die Sympathie der Zuschauer. Nach eineinhalb Stunden Finalrunde werden Jury und Publikum ihn zum KURIER High-Potential '05 machen (siehe nächste Seite).

**ARGUMENTE** Sachliche Argumente dominieren die Diskussionsrunde zum vorgegebenen Thema EU-Beitritt der Türkei. Sechs Jungpolitiker diskutieren höflich und ohne starke Meinungen miteinander. Erst die Frage aus dem Publikum, wie sie persönlich zum Beitritt stehen, zwingt die Finalisten Farbe zu bekennen. Hill erklärt wieder die Kriterien: „Egal, ob die Argumente stimmen oder nicht – es geht darum, ob sich die Kandidaten mit ihrer Meinung durchsetzen können.“

Plötzlich Unruhe im Publikum: Zwei ambitionierte junge Zuschauer machen ihrem Ärger über die Kandidaten Luft und stürmen auf die Bühne: „Ich habe mich auch beim Wettbewerb beworben und ich frage mich, warum sitzt ihr hier und nicht ich?“, provoziert der junge Mann im Anzug und nimmt Platz auf dem Schoß eines Kandidaten. Ein anderer gibt seinen Platz freiwillig her. Nach einer kurzen Schrecksekunde reagiert Jürgen Horak: „Wir haben unsere Positionen offensichtlich besser vorgestellt.“ Die Jury

bewertet: Wie gehen die Kandidaten in der Überraschungsrunde mit Stress um? Die zwei Störer gehen, die sechs Kandidaten atmen auf.

**WAS SIND SIE WERT?** Realismus ist in der Gehaltsrunde – einer typischen Bewerbungssituation – gefragt. „Sie bewerben sich als Assistent des Generaldirektors. Welches Gehalt fordern Sie?“ Maximilian Schnödl macht es nicht unter 7000 € pro Monat, Katrin Baier reichen 5000 € brutto, sie möchte aber Auto, Handy, Laptop und vergütete Reisetätigkeit. Die anderen Teilnehmer pendeln sich bei realistischen 3000 € mit variablen Gehaltsanteilen ein.

Dann geht die Hektik wirklich los. Der Staatsmeister im

Improviations-Theater, John F. Kutil, treibt die Kandidaten an die Grenzen ihrer Stressbelastbarkeit. Pantomime-Szenen wechseln im Sekundentakt. Beim ABC-Spiel sind Buchstabierweltmeister mit Improvisationstalent gefragt: Jeder Satz muss mit dem nächsten Buchstaben im Alphabet beginnen. Die Frage „Tanzen wir jetzt weiter?“ wird mit einem knappen „Ungern“ beantwortet. Beim V gibt es schon ein Hoppala. Sogar Zuschauen ist hektisch.

In der Pause stoßen die sechs Kandidaten auf ihren Erfolg an: Denn auch wenn nur einer gewählt wird, haben alle gewonnen: Das Selbstbewusstsein, dass sie jedes andere Bewerbungsverfahren locker überstehen werden.

Nach Assessment und Jury-Beratung gratuliert Moderator Othmar Hill dem neuen High-Potential



DEUTSCH GERHARD

## DIE JURY



DEUTSCH GERHARD

Entscheidend: Erich Cibulka (BA-CA), Ursula Tatzber (Hill International) und Roswitha Hill (Hill/Woltron), dahinter Wolfgang Kainz und John Kutil (Business-Theater).

Unten: KURIER-Redakteurin Daniela Davidovits, Nobert Kireth (T-Mobile) und Gerhard Hirczi (Siemens). Auch BA-CA-Vorstand Wolfgang Haller verfolgte den Bewerb.



DEUTSCH GERHARD